

## Was uns bewegt



FRANZISKA TROST  
franziska.trost@kronenzeitung.at

## Die Welt brennt

„Laut einer Legende fiodelte Kaiser Nero, während Rom brannte.“ Nicht ohne Grund wird Pop-Star Sting den machtberauschten, selbstverliebten Herrscher an den Beginn eines eindringlichen Appells an Jair Bolsonaro auf Facebook gesetzt haben. „Keiner von uns kann selbstgefällig sein im Hinblick auf die tragischen Dimensionen der Katastrophe im Amazonas.“

Während die Welt voller Entsetzen auf das Inferno im Regenwald blickt, klimpert der brasilianische Präsident lieber beleidigt auf der Klaviatur der Zwietracht – und verliert sich in einem sinnlosen, zeitraubenden Streit mit Emmanuel Macron. Hilfe für den Amazonas wolle er nur annehmen, wenn sich der französische Präsident bei ihm entschuldige.

Hier geht es aber nicht um die persönlichen Belange eines Machtmenschen, auch nicht alleine um Brasilien oder seine Nachbarstaaten – hier brennt das Dach der ganzen Welt. „Populistische Führer, die sich auf nationalistische Agenden berufen und behaupten, der Klimawandel und seine Verursacher seien ein Trick, sind nicht nur schuldig, dabeizustehen und nichts zu tun. Das ist eine kriminelle Fahrlässigkeit globalen Ausmaßes“, klagt Sting an, der sich seit Jahren mit seiner „Rainforest Foundation“ für die Erhaltung der Regenwälder einsetzt. „Wir alle werden an den Folgen dieser Fahrlässigkeit leiden müssen.“

Diese Katastrophe lässt keinen Platz für kleinkarierte Befindlichkeiten. Oder besser gesagt: „Es bleibt keine Zeit, herumzufiedeln. Die Welt brennt!“

## Der Landeshauptmann geht heute an die Öffentlichkeit

# Neuwahl? Gespanntes

Die Ruhe vor dem Sturm? Am Mittwoch war es auffallend still im landespolitischen Betrieb. Die ÖVP überlegte, ob sie dem Neuwahlantrag der FPÖ zustimmen soll. Heute präsentiert sie einen Zwischenbericht, eine endgültige Entscheidung könnte am Wochenende fallen. Wird heuer noch gewählt? Die Bürger haben damit keine Freude, wie eine „Krone“-Umfrage zeigt.

Die Ereignisse im Schnelldurchlauf: Am Montag stellte die oppositionelle FPÖ einen Neuwahlantrag – und zur Überraschung fast aller sagte die ÖVP nicht sofort Nein. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer lud die Parteien zu Gesprächen ein, hinter verschlossenen Türen wird intensiv beraten.

Die Linie der SPÖ ist klar: Sie will erst im Mai 2020 wählen, das bekräftigte Vize-Landeshauptmann Michael Schickhofer auch am Mittwoch nach seiner Rückkehr von der Berufs-WM in Russland: „Wir stehen zum Koalitionspakt!“

In der Tonalität nahm Schickhofer die Schärfe aber raus, betonte etwa die gute Zusammenarbeit mit ÖVP-Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl – und auch, dass es nach seinem offensiven Fernseh-Interview in der Vorwoche noch gute Gespräche mit Schützenhöfer gegeben hätte.

Heute tritt der Landeshauptmann vor die Presse. Die ÖVP dürfte tatsächlich zum Koalitionsbruch tendieren.

Politologe Filzmaier analysiert den steirischen Neuwahl-Poker.



Foto: Groh Klemens

ren. Angesichts der ausgezeichneten Umfragewerte und des Rückenwinds durch den erwartbaren Triumph von Sebastian Kurz bei der Nationalratswahl kein hohes Risiko – oder?

## Kurz-Triumph birgt auch Risiken für ÖVP

Gerade den wahrscheinlichen Kurz-Sieg sieht der Politologe Peter Filzmaier als ein „zweischneidiges Schwert“: „Angesichts der hohen Erwartungen ist jedes Ergebnis unter 35 Prozent schon relativ enttäuschend.“ Und sollte es tatsächlich einen fulminanten Sieg für die Türken geben, könnte das in der Steiermark die anderen Parteien mobilisieren – nach dem

Motto: „Keine Allmacht für die ÖVP!“

Es droht zudem eine „Wahlkampfverdrossenheit“ – nicht nur bei den Wählern (siehe Umfrage unten), sondern auch bei den Funktionären und Mitarbeitern

## Umfrage



Foto: Jürgen Radspieler

„Normalerweise soll nicht früher gewählt werden – deshalb bin ich dagegen. Die Regierung soll die volle Amtszeit durcharbeiten.“

Martina Pech (66) aus Graz-Umgebung



Foto: Jürgen Radspieler

„Ich bin gegen die Terminverschiebung! Da steckt eindeutig ein parteipolitisches Kalkül dahinter. Es geht nur um den eigenen Vorteil!“

Mario Rossmann (23) aus Graz



Foto: Jürgen Radspieler

„Es ist mir eigentlich komplett egal, wann gewählt wird – ich werde hingehen. Hauptsache, das Thema hat sich dann wieder erledigt.“

Jasmin Sudy (29) aus Weintzen

➤ Bevölkerung lehnt vorgezogenen Urnengang deutlich ab

# Warten auf Steirer-ÖVP



Wer geigt künftig auf? Mario Kunasek (FPÖ), Hermann Schützenhöfer (ÖVP), Michael Schickhofer (SPÖ).

Foto: Christian Jauschowitz

der Parteien. Diese haben ja teilweise schon für August eine Urlaubssperre erhalten und müssten nach der Nationalratswahl „weiterrennen“. Und natürlich kostet ein Landeswahlkampf ordentlich Geld.

Ein Wahltermin im Dezember ist unwahrscheinlich, im Advent haben es die Menschen lieber besinnlich. Bleiben der Jänner oder gar schon der November. Für

letzteren spricht, dass dann möglicherweise im Bund noch Koalitionsverhandlungen laufen – und die Ent-

scheidung in Wien noch keinen Einfluss auf die steirische Wahl nehmen würde.

Jakob Traby



**Der Vorsprung der ÖVP in der Steiermark liegt in Umfragen außerhalb der Schwankungsbreite. Den will man wohl realisieren.**

Politologe Peter Filzmaier



**Wir sehen weiter keinen Grund zu wählen. Warum soll man eine zehnjährige Zusammenarbeit einfach hinwerfen?**

Michael Schickhofer (SPÖ)



Foto: Jürgen Radspießler

**„Es soll zum ursprünglichen Termin gewählt werden. Es gibt kein Argument, warum die Wahl vorverschoben werden sollte!“**

Jürgen Rossoll (76) aus Mixnitz



Foto: zVg

**„Eine vorgezogene Wahl ist nicht notwendig, da die Bundespolitik nichts mit der steirischen zu tun hat – ärgern tut sie mich nicht, weil Wählen wichtig ist.“**

Sarah Kouba (22) aus Leibnitz



Foto: Christa Blümel

**„Mich ärgern beide Wahlen! Was da an Geld verpulvert wird. Die Politiker sollen arbeiten, dafür wurden sie schließlich gewählt.“**

Gerti Zöllner (75), Nestelbach im Ilztal

## Klimakrise Fragen & Antworten



HELGA KROMP-KOLB

Helga Kromp-Kolb ist Professorin an der Universität für Bodenkultur in Wien und Österreichs führende Expertin für Klimaschutz.

### Wieso wird von einem 1,5-Grad-Ziel gesprochen, wenn die Temperatur in Österreich doch schon über 2 Grad angestiegen ist?

Das 1,5-Grad-Ziel, auf das sich die Staaten im Pariser Klimaabkommen 2015 als erstrebenswert geeinigt haben, bezieht sich auf die globale Mitteltemperatur. Die 2 Grad sind ein österreichischer Mittelwert. Allgemein erwärmen sich die Landflächen stärker als die Ozeane. Da zwei Drittel der Erdoberfläche Wasser sind, wird der globale Mittelwert immer niedriger sein als die Mittelwerte der einzelnen Staaten. In Österreich kommt noch dazu, dass Binnenländer sich stärker erwärmen als Küstengebiete und Gebirgsländer rascher als Flachland. Noch stärker erwärmen sich allerdings die arktischen Gebiete. In Alaska liegt der Temperaturanstieg jetzt schon bei rund 5 Grad.

Plus 1,5 Grad im globalen Mittel bedeutet für Österreich etwa plus 3 Grad im Mittel. Sommer und Winter erwärmen sich stärker als die Übergangsjahreszeiten, und die Extremtemperaturen steigen stärker an, als die Mittelwerte.

Die 1,5° C Erwärmung im Pariser Klimaabkommen sind ein globaler Jahresmittelwert. In Österreich liegt die Temperaturzunahme immer über dem globalen Mittel.

**Sie haben auch brennende Fragen zur Klimakrise? Dann schreiben Sie uns doch ein E-Mail an [klimakrise@kronenzeitung.at](mailto:klimakrise@kronenzeitung.at)**